

# ANFRAGE

			<b>Vorlage-Nr.: F 23/0486</b>
<b>SPD-Fraktion</b>			<b>Datum: 07.11.2023</b>
<b>Bearb.:</b>	<b>Pranzas, Norbert, Dr.</b>	<b>Tel.:</b>	<b>öffentlich</b>
<b>Az.:</b>			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
<b>Umweltausschuss</b>	<b>06.12.2023</b>	<b>Anhörung</b>

**Anfrage der SPD -Fraktion zum Thema Vermeidung von Sperr- und Hausmüllentsorgung sowie Vermüllung und Verunreinigung an den Wertstoffinseln**

Wir bitten darum, unten stehende Fragen unter dem geplanten Tagesordnungspunkt zu diesem Thema auf der **Sitzung des Umweltausschusses am 15.11.2023** zu beantworten.

**Begründung / Vorbemerkung:**

In der Stadt Norderstedt hat die Vermüllung und Verunreinigung (Littering) öffentlicher Flächen insbesondere der städtischen Wertstoffinseln deutlich wahrnehmbar zugenommen. Häufig werden die Wertstoffinsel (Sammelstellen für Altpapier, Glas, Textilien und Elektroschrott) gleichfalls ausgenutzt, um Sperr- und Hausmüll abzulagern. Besonders an Wochenenden und Feiertagen quellen die Sammelcontainer so über, dass oft Altpapier aber auch weitere Vermüllungen und Verunreinigungen im Bereich der Sammelbehälter festzustellen sind. Zwar werden die Wertstoffinseln regelmäßig vom Betriebsamt von illegal abgelegtem Sperr- und Hausmüll gereinigt, dies ist aber mit einem hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden. Das Erscheinungsbild der Stadt Norderstedt ist massiv durch die Verunreinigungen der Wertstoffinseln gestört. Mit der dieser Anfrage an die Stadtverwaltung möchte die SPD Fraktion Norderstedt einen ersten Schritt für eine Analyse unternehmen, um Maßnahmen herauszuarbeiten, die dazu führen sollen, diese illegalen Vermüllungen zu reduzieren. Dabei ist eine Problemverschiebung zulasten der Natur und eine Entsorgung in Wald und Natur dringend zu vermeiden. Dennoch gilt es herauszufinden, welche Standorte aktuell „einladend“ sind und wie eine bessere Standortauswahl stattfinden kann, bzw. wirksame Gegenmaßnahmen umgesetzt werden können. In dieser Analyse ist auch der finanzielle Aufwand zu ermitteln. Insgesamt ist festzuhalten, dass das Stadtbild durch diese Verunreinigungen negativ beeinträchtigt wird. Damit sollten wir uns nicht abfinden, sondern durch Öffentlichkeitswirksamkeit auch diese Ordnungswidrigkeit und Unzumutbarkeit benennen. Dabei sollten Konzepte aus anderen Gemeinden / Land kreisen herangezogen werden, sofern es diese gibt.

Sachbearbeitung	Fachbereichsleitung	Amtsleitung	mitzeichnendes Amt (bei Beschlüssen mit finanziellen Auswirkungen: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin
-----------------	---------------------	-------------	--	---------------------	---------------------

## Fragen:

1. Wie stellt sich der Bestand an städtischen Wertstoffcontainern im Stadtgebiet dar? Welche Standorte mit welchen der gesammelten Wertstoffarten gibt es? Gibt es Informationen zu den Wertstoffcontainern im privaten Bereich (z.B. Parkplätze der Diskounter-Märkte)? Wenn ja, um wie viele Standorte handelt es sich? Welche Wertstoffarten werden an den privaten Standorten gesammelt?
2. Wie häufig werden dem Betriebsamt Norderstedt Beschwerden über die Ablagerung von Müll an den Sammelstandorten gemeldet? Wie häufig werden die Containerstellplätze von illegalen Müllablagerungen gereinigt? Welche geschätzten Kosten entstehen dem Betriebsamt durch diese Reinigungstätigkeiten und wer trägt die Kosten für die Entsorgung der Ablagerungen?
3. Gibt es dabei ein „Muster“, welche Stellplätze besonders von Ablagerungen betroffen sind?
4. Wer ist für das Recycling der an den Wertstoffinseln gesammelten Wertstoffe verantwortlich? Gibt es Aussagen über die Mengenentwicklung und die Qualität der gesammelten Wertstoffe? Welchen Beitrag leisten die privaten Verwerter zur Reinigung der Wertstoffinseln?
5. Welche alternativen Konzepte in der kommunalen Abfallwirtschaft (z.B. Kreis Segeberg bzw. anderen Abfallverbände) zur Abgabe von Wertstoffen sind bekannt, die eine rechtswidrige Ablage von Abfall und Sperrmüll reduzieren und eine gleichzeitige Entsorgung in der Natur verhindern?
6. Einige Gemeinden im Kreis Segeberg (z.B. Leezen) haben beschlossen, wegen der Vermüllung Containerplätze für Altpapier nicht weiter zu behalten. Die Altpapiersammlung erfolgt hier über private Entsorger mittels blauer Tonne in den Privathaushalten. Hier lassen sich mit Anschlussquoten von über 90% hohe Recycling-Werte erreichen. Wie bewertet die Stadtverwaltung eine solche Umstellung der Wertstoffeffassung vom Bring- auf das Hol-System?

Für die SPD-Fraktion:

Dr. Norbert Pranzas  
Christine Bilger  
Reinhild Fincke-Samland

Anlage: Original Antrag der SPD